

lutherischen Bibel kam diese Sprache immer mehr zur Geltung, bis sie endlich die alleinige Schriftsprache wurde.

275. Die Bauernaufstände. Durch die Zersplitterung der häuerlichen Güter seit dem Beginne des 14. Jahrhunderts trat unter den Bauern Verarmung ein; sie wurden in den meisten Gegenden Deutschlands mit List und Gewalt zu Leibeigenen herabgedrückt, Wald und Weide nahm der Grundherr völlig in Besitz. Willkürlich bemessene Fronen und Abgaben lagen schwer auf dem Bauer. Die bei dem überhandnehmenden Wildstand verzeihlichen Jagdsrevel der Bauern wurden unmenschlich gestraft. Die Städte schlossen sich streng gegen das Land ab und drückten die von ihnen abhängigen Bauern äußerst hart mit Handwerksverboten und Wucherzinsen. Der Bauer verlor seinen Anteil an der Recht-

sprechung. In der ständischen Vertretung war dem Bauer kein Platz eingeräumt, die Zeitgenossen betrachteten ihn geradezu als Sklaven; er sank geistig und sittlich, ward verbittert und zum Betrage geneigt. (Abb. 50.)



Abb. 50. Deutsche Bauern im 16. Jahrhundert. (Nach A. Dürens Kupferstich. Aus Spamers Weltgeschichte.)

Darum kam es schon vor Luther zu Bauernaufständen, die aber rasch unterdrückt wurden. In den Jahren 1524 und 1525 aber wütete in ganz Süddeutschland und den österreichischen Alpenländern ein blutiger Bauernaufstand. Die Bauern faßten eine Schrift in zwölf Artikeln ab und verlangten darin Abschaffung der Leibeigenschaft, freie Holzung, Jagd und Fischerei, Wahl der Prediger durch die Gemeinde, freie Predigt des Evangeliums. Als ihre Forderungen nicht erfüllt wurden, kam es

zu greuelvollen Kämpfen. Schließlich aber wurden die zerstreuten Scharen der Bauern von den geübten Truppen der Landesherren aufgerieben. In den meisten Ländern gestaltete sich nun die Lage des Bauernstandes noch trauriger. Der Erzherzog Ferdinand von Osterreich aber erleichterte das Los seiner Bauern, indem er die Fronen und Abgaben herabsetzte.

276. Karl V. sucht vergeblich das Wormser Edikt durchzuführen. Solange Karl V. von den Franzosen und Türken bedroht war, konnte er das Ansichgreifen der Reformation nicht hindern. Auf dem Reichstage zu Speier (1526) wurde der Beschluß gefaßt, die neue Lehre bis zur Entscheidung durch ein Konzil zu dulden. Aber schon 1529 wurde das Gesetz umgestoßen und die Durchführung des Wormser Ediktes beschlossen. Dagegen erhoben 7 Fürsten und 13 Reichsstädte